



Das ist unsere
Land
wirtschaft 

Eine Initiative für nachhaltige
Landwirtschaft • www.fnl.de

Verantwortungsvolle Nutztierhaltung

Fragen und Antworten

Verantwortungsvolle Nutztierhaltung Fragen und Antworten

Fleisch, Milch und Eier sind wichtige Bestandteile unserer Esskultur. Doch wie werden unsere Lebensmittel erzeugt? Wie werden Tiere in der Landwirtschaft gehalten? Durch die negative und häufig verzerrte Berichterstattung in den Medien sind viele Verbraucher verunsichert, ob die landwirtschaftliche Tierhaltung wirklich verantwortungsvoll ist. Schlagworte wie „Massentierhaltung“ beherrschen die Diskussion und trüben den Blick für die Realität in den Ställen.

In Deutschland arbeiten die Tierhalter nach klaren Vorgaben. Es gibt eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen zur Haltung von Tieren. Doch weit entscheidender für das Wohl der Tiere ist die Tatsache, dass Landwirte mit und von ihnen leben.

Verantwortungsvolle Tierhalter informieren gerne über ihre Arbeit und gewähren einen Blick hinter die Ku(h)lissen. Mit der Kampagne „Das ist unsere Landwirtschaft“ wollen wir dazu beitragen.

1. Warum halten Landwirte Nutztiere?

Für die meisten von uns sind Fleisch, Milch und Eier wichtige Bestandteile der Ernährung. Dafür werden seit über 8 000 Jahren Tiere gehalten. Während das noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts vielfach zur Selbstversorgung geschah, konzentriert sich heute die Nutztierhaltung auf kleinere, aber dafür deutlich größere Ställe und Betriebe. Der steigende Wohlstand führt zu einer wachsenden Nachfrage nach Fleisch, Milchprodukten und Eiern. So konsumierte der Verbraucher im Jahr 1900 im Durchschnitt 47 kg Fleisch und 90 Eier pro Jahr, 2006 waren es bereits 87,2 kg Fleisch und 206 Eier.

Landwirte, die Tiere halten, sind echte Spezialisten. Erfolgreich sind nur diejenigen, die den Wunsch der Verbraucher nach hochwertigen und gleichzeitig bezahlbaren Lebensmitteln erfüllen können. Ställe, Futter und Betreuung müssen auf die Anforderungen der Tiere zugeschnitten sein. Die Landwirte benötigen dafür eine umfangreiche Ausbildung, aber auch „ein Auge“ für ihre Tiere – deren Wohlergehen ist ihnen wichtig. Denn sie leben mit und von ihren Tieren, sind regelrechte Partner und die Tiere ihre Existenzgrundlage.

1


Frage 1

2. Warum halten Landwirte die Tiere in immer größeren Ställen?

Noch vor einigen Jahrzehnten waren die meisten Bauernhöfe Kleinbetriebe mit ein paar Kühen, Schweinen, Hühnern und einigen Hektar Landfläche. Seitdem hat ein grundlegender Strukturwandel dazu geführt, dass die Tierbestände immer größer geworden sind. Konnte eine Bauernfamilie 1950 von 10 Milchkühen leben, so braucht sie heute bis zu 120 Kühe, um ein Familieneinkommen zu erwirtschaften.

Die Lebensqualität und der Gesundheitszustand der Tiere sind nicht abhängig davon, ob sie in einem Stall mit 20, 200 oder 2000 Kühen gehalten werden. Die Tiere fühlen sich auch mit einer größeren Zahl von Artgenossen wohl. Wichtig ist, dass die Haltungsbedingungen, die Fütterung und die gesundheitliche Betreuung stimmen. Größere und nach aktuellen Erkenntnissen geplante Ställe mit viel Licht und Rückzugsmöglichkeiten erfüllen die Anforderungen der Tiere oft sogar besser.

Möglich war diese Entwicklung vor allem durch technischen Fortschritt. Während Landwirte früher die Kühe einzeln von Hand gemolken haben, kann man heute mit moderner Technik mehrere Tiere gleichzeitig melken oder die Arbeit von einem automatischen Melksystem übernehmen lassen. Moderne Verfahren in der Futterernte und -lagerung sorgen heute für eine gleichbleibend gute Versorgung der Tiere.



Ein großes Problem war früher die Bereitung und Lagerung von Winterfutter für die Tiere. Nicht selten mussten Tiere im Herbst hungern oder geschlachtet werden, weil das Futter nicht für alle über den Winter reichte.

zum Beispiel

Frage 2

3. Warum werden die meisten Tiere in Ställen und nicht auf der Weide gehalten?

Weidegang ist oft nur in den Sommermonaten auf trockenem Boden möglich. Im Winter müssen die Tiere meist in den Stall. Moderne Ställe mit viel Bewegungsspielraum für die Tiere können die Vorzüge des Auslaufs ersetzen. Die hohe Bevölkerungsdichte in Deutschland verbunden mit einem engen Verkehrsnetz erlaubt es vielen Betrieben nicht, die Tiere im Auslauf zu halten.

Weidehaltung erfordert viel Fläche und der Landwirt muss viel Arbeitszeit investieren, um den Boden gesund zu erhalten. Hinzu kommt, dass Jungbullenweiden besonders gesichert werden und Milchkühe in der Nähe des Melkstands bleiben müssen. Schweine brauchen Spezialzäune wegen der Schweinepestgefahr und das Geflügel muss wegen der Infektionsgefahr durch Wildvögel (Vogelgrippe) immer häufiger im Stall bleiben.

Für den Landwirt erleichtert die Stallhaltung die Arbeit gewaltig. Computer und Maschinen helfen bei der Verteilung des Futters und bei der Kontrolle der Futterraufnahme. Die Fütterungszeit nutzen die Landwirte zur Tierkontrolle. Es fällt am ehesten auf, wenn einzelne Tiere weniger oder nicht fressen, weil sie vielleicht krank oder geschwächt sind.

3
Frage

4. Warum spezialisieren sich immer mehr Landwirte auf eine Tierart?

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat nicht nur dazu geführt, dass die Betriebe größer geworden sind. Die meisten Landwirte haben sich auf eine Tierart oder einige wenige Ackerkulturen spezialisiert.

Rinder, Schweine und Geflügel brauchen jeweils andere Ställe, anderes Futter und eine andere Betreuung. Selbst zwischen Milchkühen und Mastbullen oder in der Haltung von Sauen und Mastschweinen gibt es erhebliche Unterschiede. Wollte ein Landwirt von der Zucht bis zur Mast alle Schweine selber füttern, müsste er dafür bis zu zwölf verschiedene Futtermischungen und mehr als fünf verschiedene Stallformen bereitstellen.

Beispiel Schweinehaltung:




Betriebsform	Tiere und Lebensphasen	Stallformen
Sauenhaltung	Sauen werden mehrere Jahre gehalten und werfen ca. zweimal im Jahr jeweils 10 – 14 Ferkel (Säugephase mindestens 21 Tage bis ca. 7,5 kg Lebendgewicht der Ferkel)	Sauenstall (Deckbereich mit Eberbuchten, Wartestall für die tragenden Säue, Abferkelstall)
Ferkelaufzucht	bis ca. 28 kg Lebendgewicht (ca. 10 – 11 Wochen)	Aufzuchtstall
Schweinemast	ca. 2. bis 7. Lebensmonat (bis ca. 115 kg Lebendgewicht)	Maststall

4 Frage

5. Wie werden die Tiere gehalten?

Nutztiere müssen so gehalten werden, dass sie ihre Grundbedürfnisse befriedigen können und der Arbeitsplatz für den Landwirt so gut wie möglich gestaltet wird. Zu den Grundbedürfnissen gehören vor allem Zugang zu Futter und Wasser, Fläche für Bewegung, Futteraufnahme und Ruhe sowie genügend Licht und frische Luft. Die Entwicklung besserer Ställe wurde in den vergangenen Jahrzehnten in Zusammenarbeit von Landwirten und Wissenschaftlern stark vorangetrieben. Sauberkeit und Hygiene rückten stark in den Mittelpunkt. Der Gedanke dahinter: Nur gesunde Tiere erbringen schließlich gute Leistungen.

Die Verbesserung der Situation für Tiere und Tierhalter geht vor allem auf die Innovationsfreude der Landwirte zurück – nicht auf gesetzliche Zwänge. Es gibt in Deutschland zahlreiche Lehr- und Forschungsanstalten, in denen in Zusammenarbeit mit Universitäten und praktischen Landwirten nach Verbesserungen und Innovationen gesucht wird, um die Verfahren sowohl für die Tiere als auch für die Menschen, die mit ihnen arbeiten, weiter zu verbessern.



Tierhalter suchen ständig nach Verbesserungen, so zum Beispiel High-tech-Helfer wie dem Schrittzähler für Milchkühe. Die tägliche „Kilometerleistung“ ermöglicht Rückschlüsse auf das Wohlbefinden der Tiere. Alle Daten werden mit den Ergebnissen der Milchkontrollen und eigenen Beobachtungen in einen so genannten Herdenplaner eingegeben. Das ist ein PC-Programm, das auch in großen Viehbeständen den vollen Durchblick und ein optimales Gesundheits-Management ermöglicht. Solche Managementhilfen gibt es für alle Nutztierarten.

zum Beispiel

Frage 5

6. Was bedeutet Tierschutz in der Landwirtschaft?

Landwirte halten Tiere, weil sie meist den Beruf von den Eltern übernommen und ihn „von der Pike auf“ erlernt haben. Die Tiere, mit und von denen sie leben, gehören zu ihrem Leben, Tierschutz ist in Deutschland für Landwirte selbstverständlich.

Zusätzlich zum Interesse am Tier gibt es das Tierschutzgesetz, das für alle Tiere – auch Wild- und Heimtiere – gilt (Zweck des Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen) sowie zahlreiche Verordnungen speziell für die Landwirtschaft, die Richtlinien z.B. für das Platzangebot oder den Transport von Tieren vorgeben.

In der Öffentlichkeit gehen die Meinungen über Tierschutz weit auseinander. Das Verständnis ist abhängig vom Umfeld, in dem man aufwächst, der Kultur, in der man lebt, und letztendlich von den wirtschaftlichen Verhältnissen, in denen man handelt. Verantwortungsvolle Tierhalter stellen sich der Diskussion, sorgen für Transparenz und informieren die Bevölkerung über ihr Verständnis der Arbeit mit den Tieren.

Artgemäß und tiergerecht – was heißt das?

Häufig wird der Begriff „artgerecht“ benutzt, um die Haltungsförmigkeit zu beschreiben. Das ist nicht ganz korrekt, weil eine „Art“ sich auf die Natur- oder Wildform bezieht. Sobald Tiere vom Menschen in Obhut genommen werden, kann man eigentlich nicht mehr von artgerecht sprechen. Jede Tierart hat andere Ansprüche, sodass man beispielsweise „der Art gemäß“ die Ställe baut. Landwirte sind daran interessiert, jedem Tier, das sie halten, gerecht zu werden. Daher ist „tiergerecht“ der treffendere Ausdruck. Tiergerechte Haltung bedeutet, die Bedürfnisse der Tiere an ihre Umwelt so weit wie möglich zu erfüllen.

7. Sind Tiertransporte notwendig?

Aufgrund der arbeitsteiligen Wirtschaftsweise müssen z.B. Schweine als Ferkel in den Mastbetrieb geliefert und zur Schlachtung transportiert werden. Teilweise sind internationale Transporte erforderlich. Denn auch Zuchttiere werden zu Auktionen und ihren Zielbetrieben transportiert. Transporte sind teuer und aufwändig, daher beschränken die Tierhalter die Anzahl und die Strecken auf das absolut notwendige Maß.

Geregelt werden Tiertransporte auf EU-Ebene durch die Tierschutz-Transportverordnung. Diese schreibt die Dauer von Transporten, die Ausbildung der Fahrer, Anforderungen an das Transportfahrzeug etc. vor. Längere Transporte müssen angekündigt werden. Wegen dem hohen öffentlichen Interesse wird die Einhaltung der Vorschriften in Deutschland besonders scharf kontrolliert.

So müssen Tiere befördert werden:

- Die Einrichtungen in den Fahrzeugen müssen der Tierart entsprechen
- Je Tier und Tierart ist ein Mindestraumbedarf festgeschrieben
- Der Zugang zu den Ladeflächen muss rutschfest und absturzsicher sein
- Die Laderäume müssen zu belüften sein
- Es muss Einstreu zur Aufnahme von Kot und Urin vorhanden sein
- Bei Transporten über acht Stunden sind Ruhepausen zum Tränken und Füttern einzuhalten
- Das Transportunternehmen muss eine amtliche Erlaubnis haben
- Der Fahrer muss über einen Sachkundenachweis verfügen

Frage 7

8.

Was tun Tierhalter für die Gesundheit der Tiere?

Verantwortungsvolle Landwirte unternehmen alles, um ihre Tiere gesund zu erhalten. Sie sichern so die Leistungsfähigkeit der Tiere und verhindern die Ausbreitung von Krankheiten. Sie tragen zu unserer sicheren Ernährung bei.

Daher steht für Tierhalter die Gesundheitsvorsorge an erster Stelle. Darunter fallen: tiergerechte Ställe, bedarfsgerechtes Futter und möglichst stressfreie Haltung. Die Hygiene im Stall ist ebenso wichtig wie die Trennung gesunder und erkrankter Tiere. Impfungen beugen verschiedenen Krankheiten vor und verbessern das körpereigene Immunsystem der Tiere.

Landwirte arbeiten eng mit Tierärzten zusammen. Der Arzneimitteleinsatz wird genau aufgezeichnet und kontrolliert. Werden Medikamente verabreicht, achten beide sorgfältig darauf, dass die Wirkstoffe im Körper der Tiere abgebaut sind, bevor diese geschlachtet werden.

Milchkontrolle

Über die Milchkontrolle wird die Milch neben den Inhaltsstoffen (Eiweiß- und Fettgehalt) auch auf den Zell- und Keimgehalt geprüft. Bei Unregelmäßigkeiten werden die Landwirte informiert und können die Tiere gezielt kontrollieren und notfalls behandeln.

zum Beispiel

Frage 8

9.

Wieso ist Hygiene im Stall so wichtig?

Ein hohes Maß an Hygiene beugt Krankheiten vor und sichert hochwertige und gesunde Lebensmittel. Hygiene ist Tierschutz und Verbraucherschutz zugleich. Die Landwirte achten daher sehr genau auf frisches Futter, saubere Tränken und die Bekämpfung von Mäusen und Ratten, die Krankheitserreger übertragen können.

Nutztiere sind nicht gegen Infektionskrankheiten gezeit. Daher ist es wichtig, die Ställe regelmäßig zu reinigen, Parasiten und für die Tiere gefährliche Insekten zu bekämpfen.

In der Milchviehhaltung spielt die Melkhygiene eine wichtige Rolle. Die Euter werden vor jedem Melken gesäubert, damit kein Schmutz in die Milch gelangt. Nach jedem Melken werden sämtliche Milchleitungen und -behälter gesäubert, damit sich darin keine gesundheitsgefährdenden Keime bilden können. Um ganz sicher zu gehen, wird die Milch vor der Verarbeitung auf ihre Qualität geprüft. Stimmen Keim- und Zellzahlen nicht, wird die Milch verworfen.

Schweinehaltungs-Hygieneverordnung

Sie schreibt z.B. vor, dass nach dem Ausstallen der Tiere, die zum Schlachthof gefahren werden, die Ställe besonders gründlich gereinigt und desinfiziert werden, dass jederzeit Einweg-Schutzkleidung zur Verfügung stehen muss, dass eine ordnungsgemäße Schadnagerbekämpfung durchgeführt werden muss usw.

zum Beispiel

Eier aus Kleinvogelhaltung weisen wesentlich geringere Keimzahlen in der Schale auf, weil sie mit dem Kot gar nicht erst in Berührung kommen.

zum Beispiel

Frage 9

10. Wie kann moderne Tierhaltung zum Ressourcenschutz beitragen?

Nutztierhaltung wird immer effizienter: Das bedeutet, dass je Kilogramm erzeugtem Produkt weniger Fläche benötigt wird und weniger Nährstoffe ausgeschieden werden. Die Entwicklung in der Verwertung von Nährstoffen ist in den vergangenen Jahrzehnten rasant vorangekommen.

Wollen wir unsere Verzehrsgewohnheiten beibehalten und weiterhin tierische Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen genießen, muss sich die Tierhaltung weiterentwickeln. Es gilt, pro Kilogramm Futter, pro Liter Wasser oder pro Kilowattstunde Energie möglichst viel zu produzieren.

Dass Nutztierhaltung – insbesondere Rinderhaltung – das Klima stärker als andere Wirtschaftszweige schädigt, ist nicht richtig. Bei den vorliegenden Berechnungen wird nicht berücksichtigt, dass Futter für die Tiere angebaut wird, was wiederum CO₂ und Stickstoff bindet und dass Gülle für die Bioenergiegewinnung verwendet wird. Wiederkäuer verwerten Gras, das vom Menschen nicht verwertbar wäre und tragen so zur effektiven Ressourcennutzung bei.

Leistungsfähige Kühe verwerten das Futter besser, da sich der ohnehin anfallende Erhaltungsbedarf zur Aufrechterhaltung aller Körperfunktionen auf mehr Kilogramm Milch verteilt. So benötigt eine Kuh, die 40 Kilogramm Milch pro Tag gibt, 4,1 Megajoule NEL (NEL = Netto Energie Laktation; Maß für die physiologische Verfügbarkeit) pro Kilogramm Milch. Bei 20 Kilogramm Milchleistung sind es bereits 5,1 und bei 10 Kilogramm 6,9 Megajoule. Leistungsfähige Kühe brauchen also nur rund 60 Prozent des Futters und damit auch der Fläche einer leistungsschwachen Kuh, um ein Kilogramm Milch zu erzeugen.

zum Beispiel

Durchschnittlicher Futteraufwand für ein Kilogramm Zuwachs bei Mastschweinen

Jahr	1968	1978	1988	1998	2008
Futtermenge (kg)	3,9	3,5	3,2	3,0	2,9

zum Beispiel


Frage

11.

Welche Auswirkungen hat die Tierhaltung auf die Umwelt?


Jede Form der Tierhaltung hat Auswirkungen auf die Umwelt. Stallbauten, Gerüche, Methanemissionen, Exkremente und Transporte, selbst im Freiland scharrende Hühner beeinflussen Boden, Wasser und Luft. Nachhaltig wirtschaftende Landwirte haben die Aufgabe, die Auswirkungen zu minimieren oder gar positiv zu beeinflussen, um die Umwelt zu schonen.

Die deutsche Landwirtschaft hat eine positive Klimabilanz: 133 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten Emission stehen 168 Mio. Tonnen CO₂-Bindung gegenüber. Seit 1990 hat die Landwirtschaft ihre Emissionen um 20 Mio. Tonnen jährlich gesenkt. Die Tierhaltung trägt durch Methan-Ausscheidungen lediglich zu 2 Prozent zum Treibhauseffekt bei. Durch verbesserte Fütterung und Leistungssteigerungen der Tiere können auch diese Methanausscheidungen weiter gesenkt werden. Durch die Nutzung von Gülle zur Biogasproduktion kann die Landwirtschaft weitere 14 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.



Lagerung und Ausbringungstechnik von Gülle: Exkremente wirken auf die Umwelt vom Zeitpunkt der Ausbringung an bis zum Zeitpunkt der Aufnahme der Nährstoffe durch die Pflanzen. In erster Linie kann es zu Stickstoffverlusten (gasförmig oder durch Auswaschung) kommen. Bei hohen Temperaturen und intensivem Luftkontakt steigen die Emissionen an. Deswegen wird Gülle normalerweise unmittelbar nach der Ausbringung in den Boden eingearbeitet bzw. mit einem Spezialgerät direkt in den Boden injiziert.

zum Beispiel



Eine Hochleistungskuh braucht viel weniger Futter als eine leistungsschwache Kuh, um einen Liter Milch zu erzeugen. Damit produziert sie auch weniger Kot, der in großen Mengen zum Umweltproblem werden kann. Hochleistungskühe produzieren auch weniger klimaschädliches Methan je Liter Milch.

zum Beispiel

Frage

12. Welches Futter benötigen Nutztiere und wie wird es erzeugt?

Gesunde und leistungsfähige Tiere brauchen hochwertiges Futter. Es wird in seiner Menge, seiner Nähr- und Wirkstoffzusammensetzung für jede Tierart „maßgeschneidert“ angeboten. Dabei berücksichtigen die Landwirte Alter und Bewegungsaufkommen oder besondere Anforderungen (Trächtigkeit) der Tiere.

Auf allen Stufen der Futtermittelherstellung finden Kontrollen statt, um einwandfreie Futtermittel zu gewährleisten. Die Hersteller nennen Inhaltsstoffe und die verwendeten Rohstoffe, um die Herstellung transparent zu machen.

Deutsche Landwirte setzen im Stall überwiegend Futtermittel aus Deutschland ein. Zu einer nachhaltigen Landwirtschaft gehört es, auch die wertvollen Nebenprodukte der Lebensmittelproduktion zu nutzen, wie z.B. Kleie, Ölextraktionsschrote, Biertreber oder Molke. So schließen Tierhalter die Nährstoffkreisläufe.

13. Was leistet die Tierzucht?

Fortschritte in der Tierzucht hängen eng mit der nachhaltigen Entwicklung in der Landwirtschaft zusammen. Vorrangig geht es darum, die Leistung der Tiere und deren Gesundheit zu verbessern. Züchtungsfortschritte haben wesentlich zum erreichten Leistungsniveau beigetragen. Gleichzeitig wird auf diesem Weg auch ein schonender und effizienter Umgang mit den Ressourcen sichergestellt (siehe auch Nr. 11 Beispiel 2).

Leistung ist aber längst nicht alles. Züchterische Maßnahmen verbessern die Gesundheit der Tiere. Dabei geht es um die Vermeidung von Erbkrankheiten, Krankheitsresistenzen, Langlebigkeit, robusten Körperbau und hohe Fruchtbarkeit.

Züchter unterstützen den Tierhalter dabei, marktgerechte Produkte zu erzeugen. Und was marktgerecht ist, entscheidet der Verbraucher durch seinen Kauf, beispielsweise von fettarmem Fleisch.

Milchleistung pro Kuh und Jahr in Deutschland:

Jahr	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Leistung (kg)	3395	3800	4548	4857	6050	7000

zum Beispiel

Frage 12

Frage 13

14. Welche Bedeutung hat Gentechnik in der Nutztierhaltung?

Mithilfe gentechnischer Verfahren produzierte Impfstoffe, Enzyme und Vitamine werden bereits länger in der Tierhaltung eingesetzt. Seit einigen Jahren kommen Futtermittel aus gentechnisch veränderter Pflanzen (Mais, Sojaschrot, Rapsölpresskuchen) dazu.

Die Zulassung von diesen GVO's (gentechnisch veränderten Organismen) erfolgt nur dann, wenn unabhängige Wissenschaftler und Experten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit zu dem Ergebnis kommen, dass sie sich nicht nachteilig auf die menschliche Gesundheit, die Tiere und die Umwelt auswirken. Die Verbraucher haben ein Recht, selbst zu entscheiden, ob sie GVO-Produkte konsumieren. Deswegen müssen Etiketten von Lebensmitteln Informationen darüber enthalten, ob diese gentechnisch veränderte Materialien enthalten.

GVO-Futtermittel greifen nach bisherigen Erkenntnissen nicht in den Stoffwechsel der Tiere ein. Bei der Futteraufnahme kommt es nicht zu einer Genübertragung, sodass GVOs keinen Einfluss auf die Gene der Tiere haben. Gentechnische Verfahren können aber die Produktion von Vitaminen oder Enzymen beschleunigen, den erforderlichen Energie- und Rohstoffeinsatz verringern und die Gesundheit und Lebenserwartung der Tiere verbessern. Sie tragen damit zur effizienteren Nutzung unserer Ressourcen bei.

14

Frage

„Das ist unsere Landwirtschaft“

Imagepflege ist eine Daueraufgabe – die FNL bringt mit der neuen Kampagne „Das ist unsere Landwirtschaft“ frischen Wind in die Öffentlichkeitsarbeit. Sie wird die nachhaltige Landwirtschaft nahebringen – nicht langweilig und belehrend, sondern witzig, zuspitzend und emotionalisierend sowie mit konkreten, leicht verständlichen Beispielen. Der FNL geht es um den Dialog und die direkte Kommunikation. Damit sollen sich Verbraucher selbst ein Bild über die Bedeutung der Landwirtschaft machen können und ihre Erzeugnisse als Ursprung der Lebensmittelkette erkennen und schätzen lernen. Die Themen Ressourceneffizienz, verantwortungsvolle Nutztierhaltung, Energieversorgung und Nahrungssicherheit stehen dabei im Mittelpunkt.

Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf den Internetseiten
www.fnl.de oder
www.unsere-landwirtschaft.de.

Verwendete Quellen: Weiß, J. et al., Tierproduktion (2000), Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e.V., ZMP Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle GmbH